



DIE POSAUNE

USA und Großbritannien greifen Houthis an – Houthis feuern zurück

- Mihailo S. Zekic
- [15.01.2024](#)

Die Vereinigten Staaten und Großbritannien haben in der Nacht vom 11. auf den 12. Januar die Houthi-Bewegung im Jemen mit Raketenangriffen angegriffen. US-Präsident Joe Biden sagte, die amerikanischen und britischen Streitkräfte hätten mindestens 60 Ziele an 16 Orten getroffen, darunter die jemenitische Hauptstadt Sanaa. Die Houthis behaupteten, es habe 72 Angriffe gegeben.

Die Angriffe sind eine Reaktion auf die Unterbrechung des Seeverkehrs im Roten Meer durch die Houthis. Die Niederlande, Kanada, Australien und Bahrain haben sich an den Angriffen beteiligt.

Diese Angriffe sind eine direkte Reaktion auf die beispiellosen Angriffe der Houthi auf internationale Seeschiffe im Roten Meer – darunter zum ersten Mal in der Geschichte der Einsatz von ballistischen Anti-Schiffs-Raketen. Diese Angriffe haben das US-Personal, zivile Seeleute und unsere Partner gefährdet, den Handel in Frage gestellt und die Freiheit der Schifffahrt bedroht.
– Joe Biden

Die Ziele: Nach Angaben der USA handelte es sich bei den Zielen um Radarsysteme, Kommandozentralen sowie Lager- und Abschusseinrichtungen für Drohnen und Raketen. Die Schläge erschweren die Angriffe der Houthis: Ohne Radar ist es schwieriger, Schiffe zu orten.

Vergeltung: Die Houthis schworen, Vergeltung zu üben. Sie haben eine Anti-Schiffs-Rakete auf die Laboon im Roten Meer abgefeuert, die jedoch von US-Flugzeugen abgeschossen wurde. Die Houthis erklärten außerdem, dass sie ihre Angriffe auf Handelsschiffe fortsetzen werden.

Unterstützt vom Iran: Die Houthis sind eine vom Iran unterstützte schiitische Dschihadistengruppe, die große Teile des Jemen kontrolliert. Ohne grünes Licht und technische Hilfe aus dem Iran wären sie nicht in der Lage, im Roten Meer zu agieren. Diese Unterbrechung des Seeverkehrs ist eine weitere Facette des Krieges zwischen dem Iran und Israel.

Wie sich diese jüngste Eskalation auf die Ereignisse auswirken wird, bleibt abzuwarten. Aber um zu erfahren, wohin das Chaos am Roten Meer langfristig führen wird, lesen Sie den jüngsten Artikel von *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry „Die Schlacht um das Rote Meer“. (bald verfügbar)